

Riskante Steuerfluchtratschläge

Hubert Burghardt präsentiert im Wilhelm-Gefeller-Bildungszentrum politisches Kabarett vom Feinsten

VON CHRISTOPH HUPPERT

Bad Münster. Das Beste kam zum Schluss. Wie der 1958 im westfälischen Lippstadt geborene Hubert Burghardt wortgewandt und in atemberaubendem Tempo Shakespeares „Hamlet“ in eine fünfminütige Fassung eindampfte, war einfach klasse.

Nach seinem Programm „Sex sells“, das er vor einem Jahr an gleicher Stelle vorgestellt hat, lautete der Titel der amüsanten 90 Kabarettminuten diesmal „Nachher will's keiner gewesen sein!“ Ein ebenso einfallsreicher wie bissiger, spitzfindiger und unterhaltsamer Rundumschlag über die Aufreger der Zeit, mitunter ausgestattet mit einem melancholischen Blick aufs Älterwerden. „Pubertät zwischen Prager Frühling und Deut-

schem Herbst“, sinniert Burghardt, singt zu erstaunlich gutem Klavierspiel ein Liedchen auf die heute 50-Jährigen, und lässt das Thema in eine skurrile Nummer über ein Assessment-Center beim „Discounter McDie“ münden.

Zu Beginn wird erst einmal das Niveau austariert. „Irgendwo zwischen Wagner-Oper und Wendler-Konzert“, vermutet Burghardt nach einem Blick auf die rund 60 Gäste im großen Saal des Wilhelm-Gefeller-Bildungszentrums. Allesamt Schulungsteilnehmer, vom Münderaner Publikum steigt selten jemand den Hang hoch. Doch selber schuld, wer's verpasst hat, denn Burghardt zeigte auch diesmal wieder bundesdeutsches Spitzenkabarett, das sonst nur in den Metropolen erlebt werden kann.



Kabarettist Hubert Burghardt zeigt sich im Wilhelm-Gefeller-Bildungszentrum von seiner besten Seite.

Huppert

Neben gewagten Sterbehilfen und nicht minder riskanten Steuerfluchtratschlägen geht es in Burghardts Programm um todsichere Geschäftsideen, verrückte Wortfindungsstörungen und phar-

mazeutische Lebensmittel. Da stellt der Schnellredner eben noch fest, dass ein Ministerialdirigent mit einem Musiker rein gar nichts zu tun hat, um gleich darauf in einem lustig-hintersinnigen Liedchen „Lu-

cifer mit Satan Pogo auf dem Vulkan“ tanzen zu lassen.

Burghardt ist gesellschaftspolitischer Kabarettist reinsten Wassers, der seine Themen von Bankenkrise bis Mindestlohn immer wieder auch durch verschiedene Rollen an den Zuschauer bringt. Informations-Overkill und schlanker Staat, EU-Absurditäten und soziale Ungerechtigkeiten, Burghardt weiß, dass weder er noch seine Gäste etwas ändern können. Doch in seichte Unterhaltung flüchtet er sich dennoch nicht, platte Späßchen sind nicht sein Ding. Und so genießen die Zuhörer Burghardts rasante „kabarettistische Ein-Personen-Gesellschaft“, auch wenn ihnen nach so viel Wortvirtuosität, spitzfindigen Statements und einfallsreichen Liedchen am Ende der Kopf raucht.